

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0013

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ich sie von den Kindern Israhel genommen habe. 35. Dieß ist das Recht der Salbung Aarons und der Salbung seiner Söhne, wegen dieser Opfer des Herrn, die durch Feuer gebracht werden, von dem Tage an, an welchem man sie darstellen wird, dem Herrn das Priesterthum zu verwalten. 36. Und was der Herr befohlen hat, daß es ihnen von den Kindern Israhel möchte gegeben werden, von dem Tage an, an welchem man sie salben wird, daß es eine immerwährende Verordnung bey ihren Nachkommen seyn möge. 37. Dieses ist also das Gesetz des Brandopfers, des Kuchenopfers, des Sündopfers, und des Schuldopfers, und der Einweihungen, und des Friedensopfers, 38. Welches der Herr dem Mose auf dem Berge Sinai gab, als er den Kindern Israhel gebot dem Herrn ihre Opfer in der Wüsten Sinai zu bringen.

Vor
Christi Geb.
1490.

v. 36. 2 Mos. 40, 15.

Bild der Munterkeit und Herzhaftigkeit, so sich für die Priester schicken, vor g). Origenes findet gleiche Absichten und noch verschiedene andere darinnen h). Die meisten sehen sie als ein Bild der Weisheit und Allmacht Jesu Christi, des Hohenpriesters des neuen Testaments, an. 1 Cor. 1, 24. Ainsworth, Willet, Polus, Parker, Henry.

g) De Sacerdot. honor. h) Homilia 5. in Lenit.

B. 35. Dieß ist das Recht der Salbung Aarons 2c. In dem Hebräischen heißt es nur schlecht hin: dieß ist die Salbung Aarons, an statt: dieß ist die Besoldung, oder die Belohnung Aarons, welcher ist gesalbet worden i). Es pflegt in der heiligen Schrift oftmal zu geschehen, daß das Zeichen an die Stelle der bezeichneten Sache, oder die Sache an die Stelle der Personen gesetzt wird. So stehen z. E. die Träume für die Träumenden, Jer. 27, 9. die Beschneidung für die beschnittenen Personen, Röm. 2, 26. die Bosheit für die Strafe der Bosheit. S. vorher v. 18. Ainsworth 7b).

i) Der Herr le Clerc leitet das hebräische Wort

Mischkat, von einem äthiopischen Worte her, welches, eine Mahzeit anstellen bedeutet, und er übersetzt: Dieses soll dem Aaron zum Unterhalte dienen.

B. 37. Dieses ist also das Gesetz 2c. Dieser Vers hält eine Wiederholung alles desjenigen in sich, was der Gesetzgeber dem Aaron und seinen Söhnen, von dem 9. v. des 6. Cap. an bis hierher vorgeschrieben hat. Man muß indessen aber dasjenige davon ausnehmen, was hier wegen der Einweihungsoffer mit eingerückt ist. In dem 29. Cap. des 2. B. Mose findet man die Verordnung, die sie betreffen; hier aber wird nur etwas wenigens davon gesagt, Cap. 6, 20. 2c. Patrick.

B. 38. ... auf dem Berge Sinai. Oder, in der Gegend um Sinai herum. Patrick.

Als er den Kindern Israhel gebot 2c. Wo nicht an eben demselben Tage, dennoch wenigstens zu eben derselben Zeit. Patrick, Kidder.

(78) Es ist hier eine doppelte Metonymie. Die Salbung bedeutet 1) das Amt, dessen Zeichen die Salbung war, wie aus 4 Mos. 18, 8. zu erhellen ist, da es unser sel. Luther nicht unrecht übersetzt hat: für dein priesterliches Amt. Sie zeigt zugleich 2) die daher entstehende Folge an, wie uns dieses der nächstfolgende 36. v. zu erkennen giebt: wie der Herr gebot, daß ihnen gegeben würde, an dem Tage, da er sie salbete.

Das VIII. Capitel.

In diesem Capitel findet man die Ceremonie von der Einweihung Aarons, seiner Söhne, und der Hütte, so wie sie von Gott in dem 29. Cap. des 2. B. Mose war anbefohlen worden. I. Anfangs wird das ganze Volk zusammenberufen, und alles zu dieser herrlichen Ceremonie zubereitet. v. 1-5. II. Aaron wird nebst seinen Söhnen gewaschen und angekleidet; hierauf wird er, gleichwie auch die Hütte nebst ihrem Geräthe, durch die heilige Salbung eingeweiht. v. 6-13. III. Moses opfert ein Sündopfer. v. 14-17. ein Brandopfer, v. 18-21. einen Widder der Einweihung, v. 22-25. und Webeopfer. v. 26-29. IV. Darnach gießt er das Salböl auf die Söhne des Hohenpriesters. v. 30. V. Endlich befiehlt er den neuen Dienern der Religion, sieben Tage lang, in der Hütte, die Solemnitäten eines Festes fortzusetzen, wodurch sie auf ihr ganzes Leben zu dem Dienste der Altäre eingeweiht werden. v. 31-36.



Der Herr redete auch mit Mose, und sprach:

2. Nimm den Aaron und seine Söhne

v. 2. 2 Mos. 29, 1. 2. c. 30, 25.

B. 1. Der Herr redete auch mit Mose 2c. Aaron und seine Söhne wurden weder durch die Gunst, noch

Jahr
der Welt
2514.

Söhne nebst ihm, die Kleider, das Salböl, und ein Kalb zum Sündopfer, zween Widder, und einen Korb mit ungesäuerten Brodten, 3. Und laß die ganze Gemeine an der Thüre der Hütte der Anweisung zusammenkommen. 4. Und Moses that, wie ihm der Herr geboten hatte, und die Gemeine kam an der Thür der Hütte der Anweisung zusammen. 5. Und Moses sagte zu der Gemeine: Dieß ist es, was der Herr zu thun befohlen

v. 5. 2 Mos. 29, 4.

noch durch das Ansehen Moses, sondern auf ausdrücklichen göttlichen Befehl zu dem Priestertume erhoben. Polus.

B. 2. Nimm den Aaron und seine Söhne nebst ihm 2c. Nachdem Gott dem Mose wegen der Opfer, die ihm in Zukunft in seiner Hütte sollen geopfert werden, die nöthigen Verordnungen ertheilt hat; so befiehlt er nunmehr diesem getreuen Diener zu der Einweihung Aarons zu dem ansehnlichen Amte eines Hohenpriesters, und zu der Einweihung seiner Söhne zu dem Amte gemeiner Priester zu schreiten, und alles nach der bereits gemachten Einrichtung zu veranstalten, wie man solches aus dem 29. Cap. des 2. B. Mose sehen kann, wo wir die meisten Ausdrücke und Sachen erkläret haben, die hier einer Erklärung nöthig haben möchten. Patrick, Pyle.

B. 3. Und daß die ganze Gemeine 2c. Damit die Einweihung der Diener Gottes auf die feyerlichste Art geschehen möchte; so verlangt er, sie soll vor der ganzen Gemeine, das ist, vor den Augen des ganzen Volks, oder wenigstens in Gegenwart der Aeltesten und der vornehmsten obrigkeitlichen Personen des Volkes, welche deswegen waren zusammen berufen worden, geschehen, wie solches aus dem 1. v. des folgenden Capitels erhellet. Es ist dieses nicht der einzige Ort in der heiligen Schrift, an welchem alle obrigkeitliche Personen in Israel zusammen die ganze Gemeine genennet werden, man findet noch mehr Exempel davon an den Orten, die wir unten k) anführen werden. Kidder, Patr. Parker, Wells 79).

k) 4 Mos. 25, 7. c. 35, 12. Jos. 20, 6. Richt. 21, 10. 13. 16.

B. 4. ... und die Gemeine kam an der Thüre der Hütte der Anweisung zusammen. Damit die Aeltesten und Häupter des Volks, weil sie die Einweihung der neuen Diener der Hütte mit Augen gesehen hatten, bezeugen könnten, daß sie sich nicht in dieses Amt eingedrungen hätten, sondern daß sie nach dem Befehle, den Gott dem Mose dießfalls ertheilt hatte, dazu wären berufen und gehörig eingeweiht worden. Es ist nicht nöthig, daß wir noch hinzusetzen, es habe eine große Menge Zuschauer von dem Volke, nämlich so viel als deren der Vorhof der Hütte fassen konnte, bey dieser Gelegenheit die Gemeine vermehret, denn dieses versteht sich von sich selbst. Patrick und Henry 80).

B. 5. ... Dieß ist es, was der Herr zu thun befohlen hat. Man ist wegen der Zeit, wenn diese Ceremonie eigentlich geschah, nicht einig. Uffersius erkläret sich für den andern Monat des andern Jahres nach dem Ausgange aus Aegypten. Er gründet sich auf 4 Mos. 7, 1. 2. Nach dieser Rechnung würde die Einweihung der Priester vor der Zählung des Volks und der Verordnung der Leviten hergegangen seyn. Wir sehen aber nicht, warum wir in der mosaïschen Erzählung die natürliche Ordnung verlassen sollen, und wir bleiben bey der Meynung, daß Aaron und seine Söhne den ersten Monat des andern Jahres, so gleich nach der Einweihung der Hütte, in ihr Amt eingeführet wurden, wie wir solches bey der Erklärung 2 Mos. 40, 17. 18. angemerket haben. Patrick und Willet.

B. 6.

(79) Dieses wird ohne Grund gemuthmaßet, wie in der 1099. Anmerk. zu dem I. Th. gezeigt worden. In den angezogenen Schriftstellen ist 1) kein deutlicher Beweis, daß nur die Häupter und Obersten der Gemeine angezeigt würden, und 2) stehet daselbst nicht כֹּהֲנֵי-כָל, sondern nur כָּהֵן, ausgenommen Richt. 21, 13. an welchem Orte zwar die ganze Gemeine genennet wird; aber auch hier sehen wir keine Ursache, warum eben die vornehmsten und obrigkeitlichen Personen alleine sollten zu verstehen seyn. Das Gegentheil erhellet vielmehr daraus, weil 1) das Volk ausdrücklich genennet wird, im 15. v. dasselbige auch 2) von den Aeltesten der Gemeine unterschieden wird, im 16. v. Was uns besondere unsern Text anbelangt; so ist hier nicht nur keine Nothwendigkeit, von dem eigentlichen Wortverstande abzugehen, sondern es ist auch derselbe sowol der Beschaffenheit der Sache, als dem Zusammenhange der Worte mit dem nachfolgenden gemäß. 1) Bey dieser Sache war die Absicht, den göttlichen Beruf des Aaron und seiner Söhne bekannt zu machen, und demselbigen ein göttliches Ansehen zu verschaffen. Nun betraf aber diese Absicht das ganze Volk, und eine jegliche Person insonderheit, daß ein jeder sollte zur Aufmerksamkeit und zu aller Ehrerbietung für die priesterliche Würde ermahnet werden. 2) In dem folgenden 9. Cap. wird nicht nur von den Aeltesten in Israel, im 1. v. sondern auch von dem gemeinen Volke ohne Ausnahme geredet, im 3. 5. 7. 22. und 24. v.

(80) Das Volk stund vermuthlich um den Vorhof der Hütte, nach seinen Stämmen abgetheilet, wie es bey einer ordentlichen Versammlung geschehen mußte. Es war auch nicht notwendig, daß alle und jede Personen die feyerliche Ceremonie nach allen ihren Umständen mit Augen ansahen. Es war gnug, daß sie alle gegenwärtig waren, und diese Handlung öffentlich vor allen vollzogen ward.

len hat. 6. Und Moses ließ den Aaron und seine Söhne herbeykommen, und wusch sie mit Wasser, 7. Und zog dem Aaron das Hemde an, und umgürtete ihn mit dem Gürtel, und bekleidete ihn mit dem Chorrocke, und legte ihm das Ephod an, und umgürtete ihn mit dem köstlichen Gürtel des Ephod, mit welchem er ihn obenher umgürtete. 8. Darnach legte er ihm das Brustschild an, nachdem er das Urim und Thummim in das Brustschild gethan hatte. 9. Er setzte ihm auch den Hauptschmuck auf das Haupt, und machte das goldene Blatt vorne an den Hauptschmuck, welcher die Krone der Heiligkeit ist, wie der Herr solches dem Mose geboten hatte. 10. Hierauf nahm Moses das Salböl,

v. 7. 2 Mos. 28, 4. v. 8. 2 Mos. 28, 30. v. 9. 2 Mos. 28, 36. c. 29, 6.

und

B. 6. Und Moses ließ den Aaron und seine Söhne herbeykommen. Er ließ sie an die Thür der Hütte kommen. 2 Mos. 29, 4. Patrick.

Und wusch sie mit Wasser. Man sehe 2 Mos. 29, 4. c. 40, 31. Dieses Abwaschen stellte ihnen die Reinigkeit und Heiligkeit vor die Augen, zu welcher sie ihr Amt verpflichtete, fast auf eben die Art, wie man in der christlichen Kirche diejenigen taufet, die man in den neuen Bund aufnimmt. Die Juden tauchten die Neubekehrten, die sie machten 1), gleichfalls in das Wasser, und diese Gewohnheit war den Heiden nicht unbekannt. Die Griechen, sagt Clemens Alexandrinus, weihen durch gottesdienstliche Reinigungen zu ihren Geheimnissen ein, gleichwie die Barbaren durch die Abwaschung m). Tertullianus setzt hinzu: man habe bey den Spielen, die dem Apollo und der Ceres zu Ehren angeordnet worden, die Untertauchung beobachtet, und behauptet, man würde durch diese Ceremonie wiedergeboren, und erhalte die Vergebung der Sünden, die man begangen hätte n). Outram o) und Kidder.

1) Maim. in *Isuré Bia*, c. 13. m) Clem. Alex. *Strom. Lib. 5. p. 688. edit. Potter.* n) *De Baptismo*, c. 5. o) *De Sacrif. Lib. 1. c. 5. §. 1.*

B. 7. Und zog dem Aaron das Hemde an, 2c. Als in den letzten Zeiten der Republik der Hebräer das Salböl anfangs zu mangeln, so vertrat die Ceremonie des Ankleidens die Stelle desselben. Kidder. Man sehe die Anmerkung zu 2 Mos. 29, 5. Patrick.

B. 8. Darnach legte er ihm das Brustschild an, nachdem er das Urim und Thummim in das Brustschild gethan hatte. Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 28, 30. Wir müssen hierbey anmerken, daß Moses nur von dem Urim und Thum-

mim redet, ohne der köstlichen Steine zu gedenken; da er hingegen 2 Mos. 39, 10. nur von den köstlichen Steinen redet, ohne des Urim und Thummim zu gedenken, welches ein augenscheinlicher Beweis ist, daß diese Dinge nur eine und eben dieselbe Sache waren. Patrick.

B. 9. Er setzte ihm auch den Hauptschmuck auf das Haupt, 2c. Gott wollte, seine Diener sollten das Haupt bedecken, wenn sie in seiner Hütte den Gottesdienst hielten, weil dieses in den morgenländischen Gegenden ein Zeichen der Ehrfurcht, gleichwie das Gegentheil ein Merkmaal der Kühnheit war. Daher kömmt es, daß an dem Orte, an welchem Moses sagt, die Kinder Israel wären mit aufgehobener Hand aus Aegypten gezogen p), der chaldäische Paraphrast übersetzt: mit entblößtem Haupte. Parker und Outram q). Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 28, 36. 37. und c. 29, 6. Patrick.

p) 2 Mos. 14, 8. q) *De Sacrif. Lib. 1. c. 5. §. 2.*

B. 10. Hierauf nahm Moses das Salböl 2c. Wir haben in den Anmerkungen zu 2 Mos. 30, 26. 2c. zur Gnüge erklärt, worzu Moses dieses Del anwendete. Wir wollen nur noch dieses hinzufügen, daß uns die Muthmaßung des Scacchi sehr wahrscheinlich vorkömmt. Er glaubt, Moses habe die Hütte und ihr Geräthe weder durch eine Ausgießung, noch durch eine Besprengung, sondern also gesalbet, indem er seinen Finger in das heilige Del eingetunkt, und hernach diejenigen Dinge, die er salben wollte, damit angerühret hätte ²⁹). Man muß die Ursachen, worauf sich seine Meynung gründet, in dem Werke dieses Gelehrten selbst nachsehen r). Der Leser kann auch die Anmerkung zu 1 Mos. 28, 18. zu Rathe ziehen. Patrick, Parker.

r) *Myrobec. 2. Sacr. Elaeochrism. c. 70.*

B. 11.

(81) Hier aber stehet ausdrücklich im 11. v. Moses habe mit dem Salböl auf dem Altare gesprenget, und dieses scheint also die Erklärung des nächstfolgenden zu seyn: und er salbete den Altar mit allem seinem Geräthe, daß nämlich diese Salbung eben durch die Besprengung geschehen sey. Da auch Paulus, Hebr. 9, 21. von dem Blute saget, es sey damit die Hütte und alles Geräthe des Gottesdienstes besprenget worden, und zwar eben so, wie das Gesetzbuch und alles Volk; so ist daher abzunehmen, daß die Salbung auch dieser heiligen Sachen mit dem Oele gleichergestalt durch eine Besprengung vollbracht worden. Der gelehrte Scacchi hat 1) nicht gelehnet, sondern ausdrücklich gesagt, daß der Altar mit allem seinem Geräthe adspersione eingeweihet worden; jedoch hat er 2) die Frage aufgeworfen: quodnam genus adspersionis fuerit tenendum? Diese Art hat er 3) mit dem ungewöhnlichen linire, an statt des gebräuchlichen linere, und

Jahr
der Welt
2514.

und salbete die Hütte, und alle Dinge, so darinnen waren, und heiligte sie. 11. Und
sprangete es siebenmal auf den Altar, und salbete damit den Altar, alle sein Geräthe, das
Faß, und seinen Fuß, um sie zu heiligen. 12. Er goß auch von dem Salböle auf Arons
Haupt, und salbete ihn, um ihn zu heiligen. 13. Als hierauf Moses Arons Söhne hat-
te herzukommen lassen; so zog er ihnen Hemden an, und umgürtete sie mit Gürteln, und

v. 11. Cap. 4, 6. 17. und c. 14, 7. v. 12. Ps. 133, 2. v. 13. 2 Mos. 29, 9.

setzte

B. 11. Und sprangete es siebenmal 2c. Zum Zeichen einer außerordentlichen Heiligung. Moses ließ es auch nicht dabey bewenden, daß er den Altar durch die Besprengung salbete; sondern er salbete ihn auch noch auf die Art, als er, wie wir gesagt haben, die Hütte salbete. Einige Ausleger stehen in den Gedanken, Moses habe, weil das Wort Altar in diesem v. zweymal vorkömmt, auf eben die Weise den Räuchaltar gesalbet, als er den Brandopferaltar salbete. Allein man siehet aus 2 Mos. 30, 28. und c. 40, 10. ganz deutlich, daß Moses mit dem Faße und seinem Fuße nur den letzten salbete, wie wir solches bereits angezeigt haben. Der erste ward zugleich mit der Hütte und ihrem Geräthe gesalbet. Es ist sogar zweifelhaft, ob das Faß und sein Fuß durch eine Besprengung gesalbet wurden. Moses sagt solches nicht, er spricht nur, er salbete sie. **Patr.**

B. 12. Er goß auch von dem Salböle auf Arons Haupt. Hier braucht Moses weder das Wort jas, dessen er sich bedient, wenn er von der Salbung durch die Besprengung redet, noch das Wort jimsbach, dessen er sich bedient, wenn er die Salbung, die mit dem Daumen geschieht, anzeigen will; sondern er braucht das Wort jitzak, welches die Ausgießung einer gewissen Menge Oels auf das Haupt des Hohenpriesters anzeigt ⁽⁸²⁾. Was Arons Stirne betrifft, so stehen die Rabbinen in den Gedanken, Moses habe sie nur mit dem Daumen gesalbet. Man sehe 2 Mos. 29, 7. 8. c. 30, 30. c. 40, 13. **Patrick.**

Und salbete ihn, um ihn zu heiligen. Um den Aron und seine Söhne zu ihrem Amte einzuweihen.

und mit dem vollends ganz ungewöhnlichen, *linitio*, ausgedrucket; das lateinische Wort *lino* aber bedeutet nicht nur anrühren, sondern bestreichen. Und endlich hat er 4) zum Beweise weiter nichts vorgebracht, als das Ansehen der alten lateinischen Uebersetzung, die zwar ihre großen und augenscheinlichen Fehler hat, in der römischen Kirche aber in höchstem Werthe gehalten wird: *quia tamen non per linitur exprimitur a nostro Vulgato, nec id a significatione hebraici vocabuli dissonat, immo rei consecrandae quam maxime accommodatur, (welches aber eben zu erweisen war) nos auctoritate illius culti, linitione omnia illa consecrata arbitramur.*

(82) Aus dem 133. Ps. 2. v. ist sehr deutlich zu erkennen, daß das Salböl auf das Haupt des Hohenpriesters reichlich ausgegossen worden. Die geheime Bedeutung dieses Vorbildes zielte auf Christum; und sie wird uns also erkläret, daß dieser unser einiger Hohenpriester mit dem Oele der Freuden mehr denn seine Gefellen gesalbet worden, und Gott ihm den Geist nicht nach dem Maasse gegeben habe, Ps. 45, 8. Joh. 3, 34. denn obwol in dem 45. Psalm von dem königlichen Amte Christi geredet wird, so wird doch zugleich seines hohenpriesterlichen Amtes gedacht, und auf dieses beziehen sich eigentlich die Worte: du hast geliebet die Gerechtigkeit; wie solches aus Hebr. 1, 9. zu schließen ist, da eben diese Worte angeführet werden, zum Beweise dieses Sages im 3. vers: **Er hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst.**

B. 14.

setzte ihnen Muzen auf, wie solches der Herr dem Mose geboten hatte. 14. Alsdem ließ er das Kalb des Sündopfers herbringen, und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf das Haupt des Kalbes zum Sündopfer.

15. Und nachdem es Moses geschlachtet hatte, nahm er von seinem Blute, und that etwas davon mit seinem Finger auf die Hörner des Altars umher, und versöhnete den Altar, und das übrige Blut goß er unten an den Altar: Also heiligte er ihn, um ihn zu versöhnen.

16. Darnach nahm er alles Fett, das über dem Eingeweide war, und das Netz der Leber, die zwei Nieren nebst ihrem Fette, und Moses zündete sie auf dem Altare an.

17. Aber das Kalb nebst seiner Haut, seinem Fleische, und seinem Mist, verbrannte er mit Feuer, außen vor dem Lager, wie solches der Herr dem Mose geboten hatte.

18. Er ließ auch den Widder des Brandopfers herbringen, und

v. 14. 2 Mos. 29, 1.

v. 15. Cap. 7, 2. c. 9, 9.

v. 16. Cap. 3, 14. 15. 16. und c. 9, 10.

Aaron

v. 17. Cap. 4, 11. 2 Mos. 29, 14.

B. 14. Alsdem ließ er das Kalb des Sündopfers herbringen etc. Es ist werth, daß man auf die Ordnung der Opfer Achtung giebt, die Moses erzählen will. Zuerst opferte er ein Sündopfer, die Fehler Aarons und seiner Söhne zu büßen, und sie mit Gott auszusöhnen; denn außer dem würden sie sich nicht unterstanden haben, sich zu ihm zu nahen, in seinem heiligen Hause das Amt zu halten, und ihm Opfer für das Volk zu bringen. Darnach opferte Moses ein Brandopfer, als ein Geschenk, welches der bereits veröhnten Gottheit gebracht ward, um sie um ihren Schutz anzusehen ⁸³). Endlich opferte er einen Widder der Einweihung zum Friedensopfer, als ein Zeichen und eine Dankagung für die Gnade, die Gott erzeiget hatte, indem er den Aaron und seine Söhne zu Dienern seiner Hütte angenommen ^s). **Kidder und Parker.** Man merke übrigens, daß man die sieben Tage über, welche das Fest dauerte, an einem jeden Tage ein Kalb für die Sünde opfern mußte. 2 Mos. 29, 35. 36. Moses redet hier ohne Zweifel nur von dem, was an dem ersten Tage vorgieng. **Polus.**

s) Ita R. Leui ben Gerson et Abarbanel.

B. 15. ... und versöhnte den Altar, etc. Oder: und reinigte den Altar. Er war zwar bereits nebst allen übrigen Dingen, welche sich innerhalb der Hütte befanden, gereinigt worden. Diese neue Reinigung aber geschah deswegen, damit die Versöhnung auf ihm möchte geschehen können, wie solches Moses ausdrücklich hinzusetzt. **Scacchi** sagt, diese Reinigung des Altars wäre vor seiner Salbung geschehen

(83) Dieß war eigentlich die Absicht der Friedensopfer, wie die Herren Ausleger selber bey dem 3. Cap. 1. v. sehr wohl erinnert haben. Die Brandopfer aber sind sowol, als die Sündopfer, Versöhnungsoffer gewesen, wie wir in der 5. Anmerk. dargethan, jedoch mit gewissem Unterscheide, den wir in der 16. Anmerk. erklärt haben, und aus derselben Erklärung wird zugleich die Ordnung, auf welche man allerdings Achtung geben muß, zu erkennen seyn, warum hier gleichgestalt, wie im 5. Cap. 7. und 9. v. und in andern Fällen ein Sündopfer das erste, und ein Brandopfer das andere seyn mußte.

(84) Diese Uebersetzung weicht von der Ordnung der hebräischen Worte und Unterscheidungszeichen gar merklich ab, daß sie also das beygelegte Lob nicht verdient. Sie wird auch durch die Sache selbst widerlegt, weil alles Blut der Opfertiere zur Reinigung und Versöhnung bestimmt war, und folglich nicht nur das Theil derselben, das auf die Hörner des Altars gethan ward, sondern auch das, das zugleich an des Altars Boden gegossen ward, zur völligen Reinigung und Einweihung gehörte.

Vor
Christi Geb.
1490.

t); allein seine Beweise sind sehr schwach, und widerlegen die Meynung keinesweges, die wir nebst dem Philo und einigen geschickten Auslegern annehmen. Nach unserer Meynung übersezt die Vulgata die letzten Worte dieses Verses sehr wohl, indem sie dieselben also ausdrückt: Nachdem er ihn also gereinigt und geheiligt hatte, so goß er das übrige Blut unten an den Altar. **Patrick** ⁸⁴).

t) Myrothec. Part. 2. c. 34.

B. 17. ... wie solches der Herr dem Mose geboten hatte. 2 Mos. 29, 14. Man fragt: woher kömmt es, das Moses nichts von dem Blute des Opfertieres in das Heilige trug? und da er solches nicht gethan hatte, warum aß er nicht von dem Fleische dieses Opfertieres, da er es doch thun konnte, wie man solches beweisen kann, wenn man den 26. und 30. v. des 6. Cap. dieses Buchs mit einander vergleicht? Man antwortet hierauf gemeinlich: weil Aaron und seine Söhne nur zum Theil wären eingeweiht gewesen; so hätten sie noch nicht das Recht gehabt, von dem Fleische der Opfertiere zu essen. Allein es ist hier nicht von dem Aaron und seinen Söhnen die Rede, sondern von Mose, welcher, weil er die Stelle des Priesters vertrat, auch, wie es scheint, den gehörigen Nutzen davon hätte ziehen sollen. Wir wollen demnach die gemachte Schwierigkeit auf eine andere Art beantworten, und mit dem Dr. **Jackson** ^u) sagen, der Hohenpriester, er mochte nun ein ordentlicher, oder außerordentlicher seyn, habe niemals das Recht gehabt, von dem Fleische der für die Sünden der Priester geopfertem Thiere zu essen. **Indem** die

Jahr
der Welt
2514.

Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf das Haupt des Widders. 19. Und nachdem ihn Moses geschlachtet hatte, goß er das Blut auf den Altar rings umher. 20. Darnach zerhieb er den Widder in Stücke, und zündete den Kopf, die Stücke und das Geschlänge an. 21. Und er wusch das Eingeweide und die Schenkel mit Wasser, und zündete den ganzen Widder auf dem Altare an: Denn es war ein Brandopfer zum süßen Geruche, es war ein dem Herrn durch Feuer gebrachtes Opfer, wie solches der Herr dem Mose geboten hatte. 22. Er ließ auch den andern Widder herbringen, nämlich den Widder der Einweihungen; und Aaron und seine Söhne legten die Hände auf das Haupt des Widders. 23. Und nachdem ihn Moses geschlachtet hatte, nahm er von seinem Blute, und that es auf das Weiche des rechten Ohres Aarons, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf die große Zehe seines rechten Fußes. 24. Er ließ auch die Söhne Aarons herkommen, und that von eben diesem Blute auf das Weiche ihres rechten Ohres, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf die große Zehe ihres rechten Fußes, und das übrige Blut goß er auf den Altar rings herum. 25. Hierauf nahm er das Fett, den Schwanz, und alles Fett, das über dem Eingeweide ist, und das Netz der Leber, und die zwei Nieren nebst ihrem Fette, und die rechte Schulter. 26. Er nahm auch aus dem Korbe der ungesäuerten Brodte, die vor dem Herrn waren, einen ungesäuerten Kuchen, und einen mit Oele eingemachten Brodtkuchen, und einen Pfannkuchen, und legte sie auf das Fett und auf die rechte Schulter. 27. Darnach legte er alle diese Dinge auf die flachen Hände Aarons, und auf die flachen Hände seiner Söhne, und webete sie zu einem Webeopfer vor dem Herrn. 28. Hierauf nahm sie Moses wieder von ihren Händen, und zündete sie auf dem Altare, auf dem Brandopfer, an: Denn das sind die Einweihungsoffer des süßen Geruchs, es ist ein dem Herrn durch Feuer gebrachtes Opfer. 29. Moses nahm auch die Brust des Widders der Einweihungen, und webete

v. 19. v. 24. und c. 9, 9. 12. 18. 11. v. 21. 2 Mos. 29, 18. v. 25. 2 Mos. 29, 22. v. 27. 2 Mos. 29, 24. v. 29. Cap. 7, 33. 2 Mos. 29, 26. sie

die Priester das Opfer für die Sünde des Volkes aßen. so trugen sie die Missethat der Gemeinde, 3 Mos. 10, 17. Da aber dieses niemand für sie that; so hatten sie kein anderes Mittel, als die Hoffnung auf ein besseres Opfer, welches dem Herrn von einem Hohenpriester gebracht ward, der weit größer und vortrefflicher, als sie selbst, war; nämlich, von dem Sohne Gottes, welcher dermalinst außen vor

dem Lager zu unserer Erlösung geopfert werden sollte. Patrick⁸⁹⁾.

u) Upon the Creed, Book 9. c. 26. Tom. 2. p. 1023.

B. 23. 24. Und nachdem ihn Moses w. die Ceremonie, welche in diesen beyden Versen beschrieben wird, zeigte die völlige Einweihung der Person des Hohenpriesters zu dem Dienste Gottes gar deutlich an. Man sehe 2 Mos. 29, 20. Kidder, Patrick. B. 31.

(85) Hiermit ist aber die Schwierigkeit nicht gehoben. Denn wenn man annehmen wollte, Moses habe in dieser Handlung das Amt eines Priesters verrichtet; so würde man ja sagen müssen, daß er die Missethat Aarons und seiner Söhne getragen habe; und warum sollte ihm denn nicht solchergestalt erlaubt gewesen seyn, von dem Opfer für ihre Sünde zu essen? Uns dünket demnach die beste Antwort diese zu seyn: Eben damit sollte an den Tag gelegt werden, daß Moses kein levitischer und eigentlich so genannter Priester war, nachdem Gott das Priestertum dem Aaron und seinen Nachkommen zugeeignet hatte; weil ihm nun dieses Amt ordentlicher Weise nicht zukam, deswegen durfte er weder das Blut in das Heilige tragen, noch von diesem Sündopfer essen, als welches nur den Priestern, Aaron und seinen Nachfolgern erlaubt war, c. 6, 26. Diese Handlung war etwas ganz außerordentliches; eine einige und außerordentliche Handlung aber, ist von einer gewöhnlichen Amtsverrichtung sehr unterschieden, und kann in einem sonderbaren Falle auch einem Menschen, der zu solchem Amte nicht berufen ist, aufgetragen werden, wie es denn die Nothwendigkeit erforderte, indem noch kein ordentlicher und geweihter Priester da war, sondern jetzt allererst die Einweihung geschehen sollte. Nachdem diese vollzogen war, und mit derselben das levitische Priestertum seinen Anfang genommen hatte, von der Stunde an hat Moses weder jemals geopfert, noch sonst eine priesterliche Handlung verrichtet. Ob es nun wol diesmal ein Sündopfer war; so war es doch kein priesterliches Sündopfer, das ein Priester brachte, sondern ein ganz außerordentliches, das für die Priester zu ihrer Einweihung dargebracht ward, und dem dieser göttliche Wille und Befehl eine versöhnende Kraft beygelegt hatte.

sie vor dem Herrn, und das war Moses Theil, wie es der Herr Mose geboten hatte. 30. Und Moses nahm von dem Salbölle, und dem Blute, das auf dem Altare war, und besprengte damit den Aaron und seine Kleider, seine Söhne, und die Kleider seiner Söhne nebst ihm: Also heiligte er den Aaron und seine Kleider, seine Söhne und die Kleider seiner Söhne nebst ihm.

31. Hierauf sagte Moses zu dem Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch an dem Eingange in die Hütte der Anweisung, und esset es daselbst nebst dem Brodte, das in dem Korbe der Einweihung ist, wie mir der Herr solches geboten hat, indem er gesagt: Aaron und seine Söhne sollen diese Dinge essen.

32. Was aber von dem Fleische und Brodte übrig bleibt, das sollet ihr mit Feuer verbrennen.

33. Und ihr sollet sieben Tage lang nicht vor die Thür der Hütte der Anweisung hinausgehen, bis auf die Zeit, da die Tage eurer Einweihung vollendet sind: Denn man soll sieben Tage zu eurer Einweihung anwenden.

34. Der Herr hat befohlen, man soll an diesen übrige

v. 30. 2 Mos. 29, 21.

v. 31. 2 Mos. 29, 31. c. 24, 9. 2 Mos. 29, 32.

gen

B. 31. ... kochet das Fleisch an dem Eingange in die Hütte der Anweisung 2c. Nachdem Gott, wenn man so reden darf, seinen Theil, und Moses den seinigen gleichfalls bekommen hatte, v. 29. so ward das übrige, nach der Regel der Friedensopfer, denen gegeben, für welche das Opfer gebracht wurde. Man sehe 2 Mos. 29, 31-32. Patrick.

B. 32. Was aber ... übrig bleibt, das sollet ihr mit Feuer verbrennen. Dieses ist ein gewisser Beweis, daß dieses Opfer eine Art von Friedensopfern, nämlich ein Dankopfer, war. Cap. 7, 15. 17. Patrick.

B. 33. Und ihr sollet sieben Tage lang nicht 2c. Einige Gelehrte halten dafür, sie hätten weder Tag noch Nacht, auch wenn es die größte Noth erfordert hätte, nicht außer den Bezirk der Hütte hinausgehen dürfen. Andere aber stehen in den Gedanken, sie wären die Nacht über nicht darinnen geblieben, und sie hätten, wenigstens der natürlichen Nothdurft wegen, hinausgehen können. Die erste Meynung hegen die Rabbinen, und sie ist die gemeinste ⁹⁹. Willet und Patrick x).

x) Ueber den 35. v.

B. 34. Der Herr hat befohlen, man soll an diesen übrigen Tagen thun, wie man an diesem gethan hat, 2c. Die sieben Tage über, welche die So-

lennitäten der Einweihung Aarons und seiner Söhne dauerten, wiederholte man an einem jedweden Tage die Ceremonien und Opfer, die Moses bisher beschrieben hat. Diese Wiederholung eben derselben Ceremonien gab die Unvollkommenheit der gesellschaftlichen Haushaltung, und die geringe Wirkung ihrer Opfer zur Gnüge zu erkennen. Auf der andern Seite aber zeigte sie auch die Vollkommenheit, oder die Fülle der Einweihung der Priester an; und in diesem Verstande waren die sieben Tage, welche dazu angewendet wurden, ein Vorbild von der Einweihung Jesu Christi zu dem großen Werke unserer Erlösung, durch seinen Tod und seine herrliche Auferstehung. Dieser göttliche Erlöser brachte die fünf Tage, die vor seiner Kreuzigung hergingen y), fast ganz in dem Tempel zu, indem er dieses heilige Haus von den Entheiligungen reinigte, die in demselben öffentlich geschahen, und indem er in demselben seine Macht und Güte durch beständige Wunder an den Tag legte. An dem sechsten Tage gieng er in das Allerheiligste, das nicht mit Händen gemacht ist, und nachdem er sein Blut zur Vergebung der Sünden vergossen, und an dem siebenten Tage geruhet hatte; so vollendete er bey dem Anbruche des folgenden Tages sein Werk z). Patrick und Pyle ⁸⁷).

y) Joh. 12, 1. 12. 2c. Matth. 21, 8. 9. 2c.

z) Jackson, upon the Creed, Book 9. c. 27.

B. 35.

(86) Aber auch die ungeräumteste. Hätten sie wol einen so heiligen Ort verunreinigen sollen? da doch nicht einmal in dem Lager, geschweige denn in der geweihten Hütte, dergleichen vergönnet war, 5 Mos. 23, 13. 14. Oder wären sie durch ein Wunderwerk von dem, was man natürliche Nothdurft nennet, so lange befreuet geblieben?

(87) Man wird keinesweges behaupten können, daß die Einweihung Christi zu dem großen Werke unserer Erlösung durch seinen Tod und Auferstehung geschehen sey. 1) Dies könnte leicht den Hauptirrtum der Socinianer bestärken, wenn diese vorgeben, Christus sey alsdenn erst Priester geworden, da er nach seinem Tode und Auferstehung in das Heilige eingegangen. 2) Mit seinem Tode hat ja Christus das Werk unserer Erlösung, so viel zur Gnugthuung für unsere Sünde nöthig war, schon vollendet, da er ausrief: Es ist vollbracht! Wie konnte er denn durch seinen Tod zu solchem Werke eingeweiht werden, nachdem es unstreitig ist, daß die Einweihung vor der Ausführung eines priesterlichen Werkes, ja so gar vor dessen Anfange vorhergehen muß? Wollte man aber das, was man von dem Tode und der Auferstehung Christi sagt, nicht von der

Jahr
der Welt
2514.

gen Tagen thun, wie man an diesem gethan hat, um euch zu versöhnen. 35. Ihr sollt demnach sieben Tage lang an der Thüre der Hütte der Anweisung, Tag und Nacht, bleiben, und dasjenige beobachten, was euch der Herr zu beobachten befohlen hat, damit ihr nicht sterbet; denn es ist mir so befohlen worden. 36. Also thaten Aaron und seine Söhne alles, was der Herr durch Mosen geboten hatte.

Das

B. 35. ... damit ihr nicht sterbet. Dem ersten Anblicke nach, scheint die Drohung einer solchen erschrecklichen Strafe wegen eines, dem äußerlichen Ansehen nach, so geringen Verbrechens, als die Veräumung, oder Unterlassung eines von den bisher beschriebenen Gebräuchen war, etwas hartes zu seyn. Allein man muß bedenken, 1. daß die weisen Gesetzgeber die ersten Uebertretungen ihrer Gesetze allzeit mit der größten Schärfe bestrafet haben, um dadurch ein Schrecken zu erregen, und zu verhindern, daß ihr Ansehen nicht verachtet würde; 2. daß in dem Falle, von welchem die Rede ist, alle Umstände das Verbrechen würden vergrößert haben. Es wäre von geheiligten und den vornehmsten Personen, vor den Augen des ganzen Volkes, zum öffentlichen Vergernisse, zum Schaden des göttlichen Dienstes, worüber der Herr allzeit eifrig war, wider ausdrückliche Gesetze, die leicht zu beobachten, und solchen Personen vorgeschrieben waren, welchen sie die vortrefflichsten und herrlichsten Vorzüge ertheilten, begangen worden. Ich setze noch 3. hinzu, daß die Abscheulichkeit unserer Fehler niemals nach der Einbildung der Menschen abgemessen werden muß, welche sich so leicht von ihren Vorurtheilen einnehmen und von ihren Leidenschaften verblenden lassen; sondern der allerschönste Wille des großen Gesetzgebers mußte den Ausspruch thun, weil dieser ein unendlich weiser und unendlich gerechter Wille ist. Polus.

B. 36. Also thaten Aaron und seine Söhne alles 2c. Moses setzt diese Worte mit Fleiß hinzu. Es war nöthig, daß die Nachkommen überführet wurden, es sey nichts von dem allen unterlassen worden, was Gott befohlen hatte, den Aaron und seine Söhne zu dem Dienste der Hütte einzuweihen, und daß folglich sowol ihr Dienst, als der Dienst ihrer Nachfolger alle Kraft, die Gott damit verbunden hatte, haben müsse. Also ist unser Hohepriester, durch seine Treue, den Willen Gottes zu erfüllen, zu seinem ewigen Priestertume, auf eine ganz andere öffentliche und feyerliche Art, als Aaron, eingeweiht worden⁸⁸⁾, weil sein kindlicher Gehorsam so weit gieng, daß er den allerschändlichsten und grausamsten Tod willig erduldet. Patrick.

Es ist in diesem Capitel fast nicht ein einziger Vers, in welchem nicht die alten und neuern Ausleger eine mystische Absicht, und die sich zugleich auf die Sachen des neuen Bundes bezöge, zu entdecken vermeynet haben. Der Priester Hesychius hat sich in diesem Stücke in seinem Commentario über das 3. B. Mose vor andern hervörgethan, er kömmt aber doch dem Origenes nicht gleich, als welcher ihn mit seinen mannigfaltigen und verwegenen Speculationen gar weit übertrifft. Wer davon überzeugt werden will, ohne auf die Quellen zurücke zu gehen, der darf nur den Willet, und vornehmlich den Parker nachschlagen.

Einweihung, sondern von der Erlösung verstanden wissen; so kämen die sieben Tage der Einweihung nicht heraus. 3) Durch Christi Tod sind wir Gott versöhnet, und mit diesem einigen Opfer hat er alle, die geheiligt werden, vollendet; durch sein Leben aber werden wir selig, nachdem wir nun versöhnet sind, Röm. 5, 10. 4) Zur Erlösung, die durch Christum geschehen ist, gehört alles, was er für uns gethan und gelitten hat, auch seine Beschneidung, da er sowol dem Gesetze unterthan gewesen, als auch die ersten Blutstropfen vergossen hat. 5) Nicht an dem Tage, da Christus sein Blut vergossen hat, sondern nach seiner Auferstehung und in seiner Himmelfahrt ist Christus in das Heilige eingegangen, Hebr. 4, 14, 9, 24. 6) Wie kann das, da Christus den Tempel von den Entheiligungen gereinigt hat (welches zwar auch noch einer deutlichern Erklärung bedürfte) eine Einweihung Christi selbst zu seinem Amte genennet, oder dazu gerechnet werden? 7) Die Einweihung der Priester im alten Testamente bey welcher Sündopfer erfordert wurden, kann kein Vorbild auf Christum gewesen seyn, weil dieser von aller Sünde frey war, und keiner solchen Einweihung nöthig hatte; sondern sie war ein Beweis der Unvollkommenheit des levitischen Priestertums, und muß zu den Stücken, die man bey dem Gegenbilde gar nicht suchen darf, eben sowol gerechnet werden, als wie das Sündopfer, das der Hohepriester an dem großen Versöhnungsfeste zuerst für seine eigene Sünde bringen mußte, ehe er für die Sünden des Volkes opfern konnte.

(88) Auch das kann man nicht sagen; denn der Gehorsam Christi, seine Treue und sein Eifer, den Willen Gottes zu erfüllen, gehöret zu seinen hohenpriesterlichen Amtsverrichtungen, und kann also nicht für die Einweihung zu solchem Amte gehalten werden, weil sein Opfer, das ist seine Gnugthuung für unsere Sünde, eben darinnen bestanden, daß er das Gesetz vollkommen erfüllet hat, und sowol im Thun, als im Leiden, bis zum Tode gehorsam geworden. Seine öffentliche Einweihung aber ist, ehe er sein Lehramt öffentlich zu verwalten anfieng, durch seine Taufe an dem Jordan, und durch die Stimme vom Himmel herab geschehen: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! Matthy. 3, 17. 17.